

## GROSSER RAT

GR.24.422

### VORSTOSS

**Interpellation Matthias Betsche, GLP, Möriken-Wildegg (Sprecher), Thomas Baumann, Grüne, Suhr, Jürg Baur, Mitte, Brugg, Martin Brügger, SP, Brugg, Jonas Fricker, Grüne, Baden, Markus Lang, GLP, Brugg, Gabi Lauper Richner, SP, Niederlenz, Sabine Sutter-Suter, Mitte, Lenzburg, vom 3. Dezember 2024 betreffend Bau des Munitionsdepots Brugg im kantonalen Naturschutzgebiet und Schutz der letzten Laubfrosch-Population an der Aare**

---

#### **Text und Begründung:**

Der Ausschachen bei Brugg ist eines von lediglich zwei Gebieten ausserhalb des Reusstals, wo der Laubfrosch im Kanton Aargau noch angetroffen werden kann. Es handelt sich dabei auch um die einzige Population an der Aare. In den 90er-Jahren schrumpfte die noch verbliebene Population dramatisch. Dank Aufwertungsmassnahmen und der Neuschaffung von Tümpeln und Auslichtung der Vegetation vor Ort konnte die Laubfrosch-Population Ausschachen bislang gehalten werden: Heute zählt man pro Jahr um die 70 bis 100 Rufer (Laubfroschmännchen). Im Areal Ausschachen kommen auch andere, stark gefährdete Amphibienarten gemäss roter Liste wie der Nördliche Kammmolch vor.

Jetzt drohen aber neue Gefahren für die letzte Aargauer Laubfrosch-Population an der Aare. Im Oktober 2024 startete das Bundesamt für Rüstung Armasuisse mit dem Bau eines neuen Munitionsmagazins in der Naturschutzzone im Brugger Ausschachen. Dem vorausgegangen ist ein vereinfachtes militärisches Plangenehmigungsverfahren, ohne dass die Umweltverbände involviert wurden. Dieses stellte fest, dass der Standort des neuen Munitionsmagazins im Naturschutzgebiet Nr. 64 «Auschachen» und in der Schutzzone gemäss kantonalem Wasserschlossdekret liegen soll. Nach erfolgter Standortevaluation und der Abwägung der sich gegenüberstehenden Interessen hatte das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) den Bau des Munitionsdepots im kantonalen Naturschutzgebiet Ausschachen bewilligt. Im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens führten das Bundesamt für Umwelt und kantonale Fachstellen aus, dass die für den Bau des Munitionsmagazins vorgesehene Fläche eine wichtige Rolle für den Erhalt und die Förderung des Laubfroschs spielt.

In der Schweiz ist der Laubfrosch stark gefährdet. Der wichtigste Grund ist der Ausfall von geeigneten Fortpflanzungsgewässern. Betroffene Populationen können nur weiterbestehen, wenn ein Netz von Laichgewässern vorhanden ist, da die Fortpflanzung jeweils nur in ein paar wenigen Gewässern erfolgreich ist. Der Individuenaustausch zwischen benachbarten Laichgewässern und die Besiedlung neuer Gewässer ist aber heute durch Strassen, Siedlungen und ausgeräumte Nutzflächen stark erschwert. Grosse Entfernungen zwischen den Populationen führen längerfristig zu deren Isolation und damit zu erhöhter Gefährdung.

Mit Blick auf die Zersiedelung der Umgebung Ausschachen und die verschiedensten raumplanerischen Vorhaben im Raum Brugg stellt sich die Frage, wie das Fortbestehen und die Ausbreitung der Laubfrosch-Population im Ausschachen sichergestellt werden kann und welche raumübergreifenden

planerischen Massnahmen erforderlich sind, um den Laubfrosch und die anderen gefährdeten Tierarten ausreichend zu schützen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Gefährdungssituation der Laubfrosch-Population im Ausschachen bei Brugg ein? Befinden sich im Ausschachen weitere, stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten?
2. Erachtet der Regierungsrat das vereinfachte Plangenehmigungsverfahren als ein taugliches raumplanerisches Werkzeug, um in einem sensiblen Gebiet von kantonaler Bedeutung einen umsichtigen Bewilligungsprozess durchzuführen? Wie kann darauf hingewirkt werden, dass bei zukünftigen derartigen Eingriffen in sensiblen Gebieten ein ordentliches Verfahren durchgeführt wird?
3. Wurde im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens durch den Kanton hinterfragt, ob brachliegende/unbenutzte, bereits überbaute Flächen der Armee für den Bau des Munitionsdepots an einem anderen Standort hätten genutzt werden können? Wieso muss das Munitionsdepot zwingend im kantonalen Naturschutzgebiet gebaut werden?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat dazu, dass das geplante Munitionsdepot mitten in einem Hochwassergefahren-Gebiet liegt? Betrachtet die Fachabteilung des Kantons Bauvorhaben in Hochwasser- Gefahrenzonen mit «erheblicher» oder «mittlerer» Gefährdung als sinnvoll? Hat der Kanton im Verfahren auf die kantonalen Gefahrenkarten-/Risiken hingewiesen?
5. Mit dem Bau des Munitionsdepots wird in ein kantonal geschütztes Naturschutzgebiet eingegriffen. Welche (planerischen) Möglichkeiten hat der Kanton Aargau, um den Schutzstatus des Laubfrosch-Gebiets Ausschachen so zu stärken, dass es vor weiteren derartigen Eingriffen in der Zukunft geschützt ist?
6. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass aufgrund des Munitionsdepot-Bauvorhabens im kantonalen Naturschutzgebiet umfassende ökologische Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen geleistet werden (inkl. zukünftigen Pflegemassnahmen) und dabei die örtlichen, fachlichen Institutionen (z. B. Natur- und Landschaftskommission Brugg, Wasserschloss-Kommission des Kantons Aargau) sowie Umweltverbände involviert werden?
7. Ist der Regierungsrat bereit, sich für eine ökologische Aufwertung des kantonalen Naturschutzgebiets im Ausschachen einzusetzen und dafür zu sorgen, dass die das Munitionsdepot umgebenden Flächen als Lebensraum für den Laubfrosch ökologisch aufgewertet und extensiv genutzt werden sowie weitere Laichgewässer zur Vernetzung der Laubfrosch-Laichgewässer erstellt werden?
8. Das Munitionsdepot wirkt sich vor Ort auf den Lebensraum der Laubfrösche aus. Ein teilweiser Rückbau der Militärstrasse würde Fläche für Laichgewässer freimachen, ohne bestehende Landwirtschaftsflächen zu verbrauchen. Ist der Regierungsrat angesichts des Eingriffs in das kantonale Naturschutzgebiet bereit, nun darauf hinzuwirken, dass die das kantonale Naturschutzgebiet zerschneidende Militärstrasse rückgebaut bzw. teilweise aufgehoben wird, soweit sie für den Betrieb des Munitionsdepots nicht erforderlich ist?
9. Kann die Zusammenarbeit des Kantons Aargau mit der Landwirtschaft zur Förderung der Laubfrosch-Ausbreitung im Gebiet und entlang der Aare gestärkt werden (z. B. auch in Zusammenhang mit lokalem Reisanbau)? Mit welchen Fördermitteln können gemeingesellschaftliche Leistungen der Landwirtschaft in diesem Zusammenhang entgolten bzw. unterstützt werden?

10. Mit welchen Massnahmen kann der Kanton Aargau sicherstellen, dass der Fortbestand der Laubfrosch-Population im Ausschachen nachhaltig gesichert ist und sich die Population vom Ausschachen in die angrenzende Umgebung ausbreiten kann? Wie kann das Naturschutzgebiet im Ausschachen mit anderen relevanten Amphibiengebieten weiter vernetzt werden?
11. Welche weiteren Massnahmen sind seitens des Kantons Aargau notwendig, damit der Laubfrosch auf Kantonsgebiet entlang der gesamten Aare wieder häufig wird und ist der Regierungsrat bereit, diese Massnahmen angesichts der zunehmenden Bedrohung des Laubfroschs im Ausschachen zu ergreifen?
12. Welche weiteren raumplanerischen Vorhaben im Raum Brugg/Auschachen sind in der Planung (wie z. B. Zentrumsentlastung Brugg) und könnten diese die Laubfrosch-Population und die anderen seltenen Tierarten im Ausschachen gefährden? Welche Massnahmen kann der Kanton Aargau vorausschauend im Hinblick auf solche Entwicklungen ergreifen, um die im Ausschachen vorkommenden, gefährdeten Tierarten davor zu schützen (z. B. mittels eines Gesamtprojekts Laubfrosch Raum Brugg/Aare in Zusammenarbeit mit dem Militär)?